

ABSCHALTEN! SOFORT!

Extrablatt und
Beilage zu GWR
359, Mai 2011

www.graswurzel.net

Graswurzelrevolution-Redaktion
Breul 43
D-48143 Münster

GWR-Vertrieb
Birkenhecker Str. 11
D-53947 Nettersheim

Fukushima mahnt: Sofortige Stilllegung aller Atomanlagen!

**graswurzel
revolution**

Aktionsblatt der Monatszeitung
für eine gewaltfreie,
herrschaftslose gesellschaft

„Alle Atomkraftwerke

abschalten“

Rede von Naho Dietrich-Nemoto aus
Fukushima, gehalten am 28. März 2011



Naho Dietrich-Nemoto am 28.3.2011.

Foto: Ralf Emmerich

Naho Dietrich-Nemoto lebt mit ihrer kleinen Tochter und ihrem Mann in Nordrhein-Westfalen. Sie ist in Fukushima City geboren und aufgewachsen. Ihre Eltern und Verwandten leben heute noch dort. Am 28. März hat Naho Dietrich-Nemoto während einer Demonstration für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen vor 2.000 Menschen auf dem Domplatz Münster eine bewegende Rede gehalten, die wir hier dokumentieren. (GWR-Red.)

Seit dem großen Erdbeben in Japan kann ich oft nicht aufhören, an Händen und Beinen zu zittern. Die Angst im Gesicht meiner Eltern; die Verlorenheit im Gesicht meines Neffen; meine Schwester, mit den Nerven am Ende; die Angst aller vor der radioaktiven Strahlung. Egal, was ich mache, ich kann nicht aufhören, daran zu denken.

Es ist nicht einfach für mich, hier zu sprechen. Es tut mir im Herzen weh, über das Schicksal meiner eigenen Familie zu reden. Aber als ich meiner Mutter davon erzählte, hat sie mir Mut gemacht. „Ja, ich finde das toll, erzähle bitte, wie es uns geht.“ Deswegen stehe ich jetzt hier, weil ich nicht will, dass so etwas wieder passiert, egal ob in Japan, Deutschland oder irgendwo auf dieser Welt.

Meine Heimat Fukushima ist wunderschön, mit einer reichen Natur. Es gibt dort 2.000 Meter hohe, grüne Gebirgsketten, große, blaue Seen. Und Vögel singen. Die Sonnenstrahlen glänzen. Im Frühling blühen die Kirschen, im Sommer reifen überall Pfirsiche. Aus dem Meer geht morgens eine glühend rote Sonne auf.

Vielleicht können wir nie mehr ohne tiefe Angst im Herzen Pfirsiche aus meiner Heimat essen, so wie früher. Früher bin ich jeden Sommer ans Meer gefahren und habe dort Fische der Saison gegessen. Vielleicht kann ich dort nie wieder in meinem Leben hingehen. Die betroffenen Menschen, die ihr ganzes Leben dort verbracht haben, können nicht einfach von dort wegziehen. Viele Menschen haben keine andere Wahl, als auf dem verseuchten Land weiter zu leben. Es gibt keinen Ort, wo sie hingehen könnten, weil Japan auch sehr dicht bewohnt ist.

Die meisten Japaner konnten sich nicht vorstellen, das so etwas passiert. Wir haben den Betreibern des Atomkraftwerkes vertraut. Obwohl ich tief im Inneren Bedenken hatte, muss ich zugeben, dass ich deren Versprechen total akzeptiert hatte: „Unsere Atomkraftwerke sind absolut sicher. Unsere Technologie ist auf dem höchsten Niveau.“

私は、もう二度とこの悲劇が誰の身にも起こってほしくありません。絶対にもう一度同じ事が起こらないようにするためには、原発をなくすこと意外に方法はないと思います。だから、私は原発に強く反対します。

Ich hoffe, dass Japan jetzt umdenkt und die Regierung die Verantwortung für ihr Volk wahrnimmt.

Ich frage alle Menschen, die für Atomkraft sind: Haben Sie sich jemals vorgestellt, dass Ihre Familie in der Nähe eines Atomkraftwerkes lebt und im Falle eines Unfalls langsam durch Radioaktivität kontaminiert wird? Haben Sie sich jemals vorgestellt, dass Ihre einzige Heimat, die Erde und das Wasser so verseucht werden, dass man nie mehr mit ruhigem Herzen dort leben kann? Wollen Sie dann immer noch dieses Atomkraftwerk, das ständige Lebensgefahr bedeutet? Dann ziehen Sie bitte mit Ihrer geliebten Familie dorthin und leben Sie dort.

Ich hoffe, dass Deutschland beweist, dass es auch ohne Atomkraft geht, und andere Länder diesem Vorbild folgen. Denn Deutschland ist nicht mehr weit vom Ausstieg aus der Atomkraft entfernt.

Ich will nicht, dass so etwas noch einmal jemandem passiert. Ich glaube, um das zu verhindern, gibt es keinen anderen Weg, als alle Atomkraftwerke abzuschalten.

Naho Dietrich-Nemoto

Organisiert die Verteilung!

Abschalten! Sofort! gibt es kostenlos. Bestellungen bitte an: GWR-Vertrieb: Birkenhecker Str. 11, D-53947 Nettersheim, Tel.: 02440/959-250, Fax: 02440/959-351, abo@graswurzel.net
Spenden erbeten: Förderverein für Freiheit und Gewaltlosigkeit e.V., Am Karlstor 1, 69177 Heidelberg, Kontonr.: 31761759, BLZ 66010075

Impressum

Abschalten! Sofort! - GWR-Extrablatt, Mai 2011
Verlag Graswurzelrevolution e.V.: Sitz Heidelberg.
Redaktion Graswurzelrevolution: Breul 43, D-48143 Münster, Tel.: 0251/48290-57, Fax: -32, redaktion@graswurzel.net
V.i.S.d.P.: Bernd Drücke. Auflage: 30.000.

Graswurzelrevolution

bezeichnet eine tiefgreifende gesellschaftliche Umwälzung, in der durch Macht von unten alle Formen von Gewalt und Herrschaft abgeschafft werden sollen. Wir kämpfen für eine Welt, in der die Menschen nicht länger wegen ihres Geschlechtes oder ihrer geschlechtlichen Orientierung, ihrer Sprache, Herkunft, Überzeugung, wegen einer Behinderung, aufgrund rassistischer oder antisemitischer Vorurteile diskriminiert und benachteiligt werden. Wir streben an, dass Hierarchie und Kapitalismus durch eine selbstorganisierte, sozialistische Wirtschaftsordnung und der Staat durch eine föderalistische, basisdemokratische Gesellschaft ersetzt werden. Schwerpunkte unserer Arbeit lagen bisher in den Bereichen Antimilitarismus und Ökologie. Unsere Ziele sollen – soweit es geht – in unseren Kampf- und Organisationsformen vorweggenommen und zur Anwendung gebracht werden. Um Herrschafts- und Gewaltstrukturen zurückzudrängen und zu zerstören, setzen wir gewaltfreie Aktionsformen ein. In diesem Sinne bemüht sich die anarchistische Zeitung Graswurzelrevolution, seit 1972, Theorie und Praxis der gewaltfreien Revolution zu verbreiten und weiterzuentwickeln.

Naho Dietrich-Nemoto: „Ich frage alle Menschen, die für Atomkraft sind: Haben Sie sich jemals vorgestellt, dass Ihre Familie in der Nähe eines Atomkraftwerkes lebt und im Falle eines Unfalls langsam durch Radioaktivität kontaminiert wird? Haben Sie sich jemals vorgestellt, dass Ihre einzige Heimat, die Erde und das Wasser so verseucht werden, dass man nie mehr mit ruhigem Herzen dort leben kann? Wollen Sie dann immer noch dieses Atomkraftwerk, das ständige Lebensgefahr bedeutet? Dann ziehen Sie bitte mit Ihrer geliebten Familie dorthin und leben Sie dort.“



Anti-Atom-Demonstration in Kassel, 4.4.2011.

Foto: Michael Schulze von Glaßer

„Wunderreaktoren“ sollen die Atomindustrie retten

Der Kugelhaufenreaktor als vermeintliches Ass im Ärmel der deutschen Atomlobby

Wer denkt, die Atomindustrie sei aufgrund der aktuellen Reaktor-katastrophen zumindest in Deutschland auf dem Rückzug, sollte sich nicht zu früh in trügerischer Sicherheit wiegen.

Die Industrie hat seit Jahrzehnten mit dem Thorium Hochtemperaturreaktor (THTR), auch Kugelhaufenreaktor genannt, ein vermeintliches Ass im Ärmel, das sie jetzt verstärkt ins Spiel bringt. Die Freunde dieser zukünftigen, weltweit von Atomfans hoffnungsvoll diskutierten vierten Reaktorlinie behaupten, diese Reaktoren wären inhärent sicher und aufgrund von Naturgesetzen könne keine Kernschmelze passieren. Dieses „Wunderwerk“ (Originalton FAZas) bietet also ideale Voraussetzungen, um in dieser für die Atomlobby schwierigen Situation zu punkten.

Völlig ausgeblendet werden bei der von der Springerpresse propagandistisch aktuell stark favorisierten „neuen“ Reaktorlinie die unendlich vielen „alten“ Störfälle in den letzten Jahrzehnten in dem kleinen Forschungsreaktor AVR in Jülich und in dem 300 MW Prototyp THTR in Hamm. Insbesondere der von 1967 bis 1988 betriebene AVR in Jülich ist durch die neuen Untersuchungen des kritischen Atomwissenschaftlers und Insiders Rainer Moormann in Verruf geraten. Sie zeigen, dass unter den „extremen“ Betriebssituationen mit höheren Temperaturen und höherem

Druck jede Menge bisher unbeachtete und anders gelagerte Störfallmöglichkeiten auftreten als bei Leichtwasserreaktoren. Allein bei den seit Jahren andauernden, viele hundert Millionen Euro teuren Rückbau-Versuchen des stillgelegten Mini-reaktors in Jülich kamen extreme Strahlenbelastungen von Anlageteilen zutage. 1978 trat unbemerkt durch ein Leck im Dampferzeuger mehrere Wochen Wasserdampf aus, der sich als Kondenswasser unter dem Reaktorkern sammelte und zum Teil als verstrahltes Wasser später ins Grundwasser gelangte. Erst jetzt wird dieser schlimme Störfall in der Öffentlichkeit diskutiert und untersucht. Weitere Folgen dieser nuklearen Achterbahnfahrt: Rund eine Millionen tennisballgroße, hochradioaktive Brennelementkugeln aus dem AVR Jülich und dem ebenfalls wegen diverser Störfälle 1989 stillgelegten THTR Hamm lagern im

westfälischen Ahaus in einer Lagerhalle und teilweise noch in Jülich. Wie lange die seit den 60er Jahren anfallenden hochgefährlichen Kugeln unbeschadet gelagert werden können, wird erst seit kurzer Zeit untersucht. Der größte Unterstützer dieser wieder verstärkt ins Rampenlicht geratenen Reaktorlinie war seit den 50er Jahren eben jene SPD, die sich heute so gerne als „Ausstiegspartei“ darstellt. Damals beflügelte die SozialdemokratInnen die illusorisch in Aussicht gestellte Nutzung der Prozesswärme des Reaktors. Selbst unter dem „Atomausstieg“ stellten die rot-grünen Regierungen im Land NRW und im Bund Dutzende von Forschungsmillionen für diese Reaktorlinie bereit, ohne sich um die Proteste von Bürgerinitiativen zu kümmern. Mit diesem Geld ausgerüstet, konnte per Technologietransfer Südafrika ein HTR aufgeschwätzt werden, der dann nach ver-

prassten 1,5 Milliarden Euro vor zwei Jahren aufgegeben werden musste. Die deutsche THTR-Lobby versucht es unablässig wieder. Besonders rühmig ist dabei Professor Antonio Hurtado, der an der RWTH Aachen zum HTR promoviert hat und jetzt an der TU Dresden und in Rossendorf weiterhin THTR-Forschung betreibt. Neben der Verstärkung der Entwicklungsaktivitäten in den USA, dem thoriumreichen Indien und auf der EU-Ebene wird jetzt der Bau eines Kugelhaufenreaktors in Polen an der Grenze zu Tschechien und Deutschland konkret vorbereitet. Wenn auch die Zeit für einen Reaktorneubau in der BRD noch nicht reif ist, so wird es ein paar Kilometer hinter der Grenze versucht. Als Nächstes erfolgt mit deutscher Unterstützung die Forschungsintensivierung in Südkorea, um in Asien eine nukleare „Alternative“ zu den problematischen Leichtwasserreakto-



Anti-Atom-Demo in Freiburg, 14.3.11
Foto: Michael Schulze von Glaßer

ren zu etablieren. In China wird als Reaktion auf die Katastrophe in Fukushima jetzt mit dem Bau eines Kugelhaufenreaktors begonnen. Und zwar auf der Halbinsel Shandong in Tsingtau (Qingdao), dem ehemaligen deutschen Kolonialstützpunkt bis zum Jahre 1914. Wenn wir nicht aufpassen, wird das „Atomausstiegsland“ BRD mittelfristig zum Retter der Atomindustrie weltweit.

Horst Blume

Weitere Infos: www.reaktorpleite.de
www.westcastor.de

Anzeigen

Großdemo NRW

Ostermontag, 25.04.'11
14 Uhr, Bahnhof Gronau

Tschernobyl 1986
Fukushima 2011

Atomwaffen vernichten!
Uranfabriken schließen!
Atomanlagen abschalten!

www.ostermarsch-gronau.de

Spenden: Natur- und Umweltschutzverein Gronau e.V. | Volksbank Gronau (051 660 24) | Kontonummer: 143 188 100 | Stichwort: Ostermarsch Gronau
V.i.S.d.P.: AKU Gronau, c/o Siedlerweg 7, 46599 Gronau, Foto: Cochrip/CC BY 3.0

Wie die japanische Regierung ihre Bevölkerung schützt

Das japanische Ministerium für Erziehung, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technologie (MEXT) betreibt schon seit längerer Zeit eine Internet-Seite, die der Unterrichtung der Bevölkerung über radioaktive Belastung dient. Die Seite trägt den Titel „Katastrophenvermeidungs- und nukleares Sicherheits-Netzwerk für nukleare Umwelt“. Auf einer Karte Japans ist für jede Präfektur, in der Nuklear-Anlagen stehen, ein Button abgebildet, dessen Farbe den aktuellen Zustand der Strahlenbelastung in dieser Präfektur signalisiert. Blau steht für „Normal“, gelb für „Vorsicht geboten!“. Daneben gibt es noch die Farbe rosa, sie bedeutet „wird gerade überprüft“. Seit dem 13. März dieses Jahres besuche ich diese Seite regelmäßig, meistens mehrmals am Tag. Immer bietet sich ungefähr folgendes Bild:

Nehmen wir es einmal an. Die nächste Frage ist dann, ob die Zahlen stimmen. Auch während man im Fernsehen von erhöhten Strahlenwerten in Tokio hörte und in den dortigen Supermärkten wegen der Verstrahlung des Leitungswassers Hamsterkäufe stattfanden, bekam die benachbarte Präfektur Kanagawa immer ihren blauen Button. Gelb war seit Beginn der Katastrophe bis heute

Volksverdummung zu entlarven wäre, wird seit dem 13. März ununterbrochen der rosa Button angezeigt: es „wird überprüft“. Man überprüft dort seit vier Wochen, ohne auch nur ein einziges Ergebnis zutage zu fördern. Dauert das so lange, weil die jedes Nanogray einzeln zählen und handschriftlich in Strichlisten eintragen müssen? Nein: das ist das Wesen dieser Informationspolitik. Genau dort, wo, und genau dann, wenn das Strahlungs-Informationssystem der japanischen Regierung wichtig wäre, um individuell entscheiden zu können, wie man sich zu verhalten hat, fällt es aus, bzw. wird absichtlich die Information eingestellt. Alle Welt weiß, dass der Evakuierungsradius von 20 Kilometern um die Super-GAU-Reaktoren von Fukushima-Daiichi viel zu eng gezogen ist. Hunderttausende von Japanern bleiben, weil sie ein sehr irrationales Vertrauen in ihre Regierung haben, in der Nähe der Strahlungsquelle, und die Gesundheit von sehr vielen von ihnen wird verpfuscht. Die Regierung wägt diese gesundheitlichen Schäden derweil abstrakt gegen die Kosten von Evakuierung, Schadenersatz und dergleichen ab.

Atomkraftwerke blockieren!

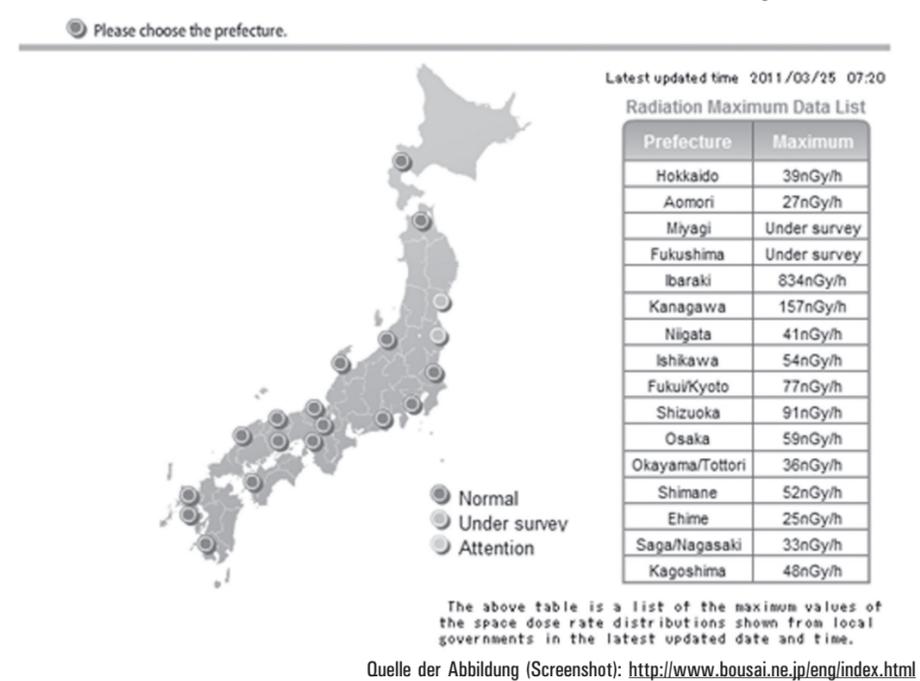
ab 10.6.: Aktionscamp
ab 13.6.: AKW gewaltfrei blockieren

schon heute: Absicht / Solidarität erklären:

www.SCHLUSS-endlich.de

Wir beschleunigen die Energiewende. Du auch?

tausendmal quer



Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg

BI-Aktiv BI-Intern BI-Demo BI-Info BI-Aktion

Wir treiben's voran!

Aktionen, Demos, Debatten, Politik

Werdet Mitglied und unterstützt unsere Arbeit durch eine Spende. Abonniert die Gorleben Rundschau und schaut auf unserer Website vorbei.

Und: Wechselt den Stromanbieter:
www.atomausstieg-selber-machen.de.

Eure große Schwester aus dem Wendland!

Rosenstraße 20 × 29439 Lüchow × Tel.: 05841 4684 × Fax: 05841 3197
www.bi-luechow-dannenberg.de × buer@bi-luechow-dannenberg.de
Spendenkonto: 44 060 721 × BLZ: 258 501 10 × Sparkasse Lüchow

Dieses Bild ist ein Emblem dafür, wie Regierungen die selbst gesetzte Aufgabe verstehen, „ihre“ Bevölkerung über Gefahren zu informieren und sie möglichst davor zu schützen.

- Die Strahlung wird in „nGy/h“ angegeben, also in „Nano-Gray je Stunde“. Von dieser Maßeinheit habe ich vorher in meinem ganzen Leben noch nie etwas gehört (und ich bin seit 35 Jahren sensibel für dieses Thema). Es macht fast den Eindruck, als werde die Vielfalt der Einheiten-Systeme für Radioaktivität planmäßig gesteigert, damit kein Laie Zahlen vergleichen kann. Als 1979 die Katastro-

phe von Harrisburg passierte, mussten wir als erstes lernen, dass Strahlung nicht mehr in „rad“, sondern in „rem“ gemessen werde. „Rem“ spielte 1986, bei der Katastrophe von Tschernobyl, keine Rolle – nun lernten wir, Becquerel (Bq) zu zählen. 2011 müssen wir uns auf „Milli-Sievert“ und dergleichen einstellen, aber die japanische Regierung hat es tatsächlich geschafft, eine noch unbekanntere Skala zu wählen. Organisierte Undurchsichtigkeit ...

- Ob z.B. „33 nGy/h“ oder „834 nGy/h“ tatsächlich einen blauen Button rechtfertigt, können wir also nicht einschätzen.

(11.4.2011, 7:00 Uhr Ortszeit) nicht ein einziges Mal irgendwo zu sehen. Es drängt sich der Verdacht auf, dass wir hier ein „Informationssystem“ haben, das nicht dazu da ist zu informieren, sondern nur dazu zu beschwichtigen.

- Dieser Eindruck erhärtet sich beim Betrachten der beiden Präfekturen Fukushima und Miyagi (in letzterer liegt das am 11. März ebenfalls multipel havarierte Atomkraftwerk Onagawa, von dem wir seit langem überhaupt nichts mehr hören). In diesen beiden Präfekturen, wo die blaue Entwarnung allzu offensichtlich als kriminelle

So funktionieren Regierungen!

Die Katastrophe, die durch die Homepage des japanischen Wissenschaftsministeriums abgewendet werden soll, wäre eine gut informierte Bevölkerung. Die nukleare Sicherheit, welche angestrebt wird, ist immer noch die Sicherheit für die Nuklearindustrie. Man ist und bleibt eben „für nukleare Umwelt“.

Um welchen Preis lassen wir Menschen uns das gefallen? Wann versehen die Japaner ihre Regierung und ihre Atomindustrie endlich mit einem rosa, und dann alsbald mit einem gelben Button?

Rüdiger Haude

„verrückt und unrealistisch“

Tschernobyl und Fukushima mahnen: Alle Atomanlagen sofort stilllegen! Atomkonzerne enteignen!

Wegen der Ereignisse seit dem 11. März sind wir fassungslos. Wir empfinden Trauer angesichts der 12.000 JapanerInnen, die bisher durch das Erdbeben, den Tsunami und den Super-GAU gestorben sind.

Wir sind entsetzt, wenn wir erfahren, dass zunächst nur das Gebiet im Umkreis von 20 (jetzt 30) Kilometern um die strahlende Ruine evakuiert wurde, obwohl im Radius von 80 Kilometern bereits extrem hohe Strahlenwerte gemessen wurden und deshalb u.a. von Greenpeace eine Evakuierung gefordert wurde. Wir sind traurig, wenn wir daran denken, wie viele Menschen in Zukunft an den grausamen Folgen des Super-GAUs leiden und sterben werden.

In unsere Trauer mischt sich Wut. Die Wut auf eine Industrie und auf PolitikerInnen, die nach den weitgehend vergessenen gemachten schweren Atomunfällen im britischen Windscale 1957, im russischen Majak 1957/58, im US-amerikanischen Harrisburg 1979, in Tschernobyl 1986 und wenige Wochen nach Beginn der Atomkatastrophe in Fukushima weiter auf die Atomkraft setzen.

Kategorie 7

Vier Wochen lang haben die japanische Regierung, der Atomkonzern TEPCO (Tokio Electric Power Company), die internationale Atomlobbyorganisation IAEO und atomfreundliche Medien versucht, die Gefahren herunter zu spielen, zu vertuschen und die Auswirkungen der Kernschmelze zu verharmlosen.

Erst am 12. April 2011 hat die japanische Atomaufsicht die Gefahr des Atomunfalls in Fukushima auf die höchste Stufe angehoben. Der Unfall hat damit jetzt die Kategorie 7, die bisher nur nach dem Super-GAU in Tschernobyl ausgerufen wurde. Die Auswirkungen der Strahlung in Luft, Wasser und Lebensmitteln seien „umfassend“, hieß es.

Normales Leben im Umkreis um die havarierten Reaktoren wird zu unseren Lebzeiten nicht mehr möglich sein. Die Gegenden in und um Fukushima City und Koriyama sind bereits schwer kontaminiert.

Der russische Wissenschaftler Alexej Jablow schätzt, dass als Folge der Atomkatastrophe in Tschernobyl von 1986 bis heute etwa 1,4 Millionen Menschen gestorben sind. Dabei war und ist die Region um Tschernobyl im Vergleich mit dem Nordwesten Japans dünn besiedelt.

Am 12. April 2011 hat die japanische Regierung betont, dass „erst“ ein Zehntel der Menge der durch den Super-GAU in Tschernobyl freigesetzten Radioaktivität bisher in Fukushima freigesetzt worden sei. Angesichts der Kernschmelze und der ungebremsten Freisetzung von enormen Mengen Radioaktivität aus den Fukushima-Reaktoren ist Schlimmstes zu befürchten. Nach Berichten der ARD liegt in den Fukushima-Reaktoren 120mal so viel nukleares Material wie im havarierten Tschernobyl-Reaktor.

TEPCO bietet Menschen, die jetzt am verstrahlten Atomkraftwerk Fukushima arbeiten, 3.500 Euro pro Arbeitstag. Jeder, der ein solches Arbeitsangebot annimmt, jeder, der in der extrem

verstrahlten Umgebung des Reaktors arbeitet, ist dem Tode geweiht. Es sind nicht die verantwortlichen Atomkonzern-Manager, LobbyistInnen und PolitikerInnen, die diesen tödlichen Job machen, sondern „Wegwerfarbeiter“!

Und die TEPCO-Manager wollen nach wie vor eines von zwei geplanten AKWs im türkischen Erdbebengebiet bauen. Das ist eine Verhöhnung der Opfer von Fukushima!

Was haben die Atomkonzerne aus dem Super-GAU gelernt?

Die Atomkonzerne RWE, Eon, Vattenfall und EnBW dominieren den deutschen Strommarkt und behindern seit Jahren eine ökologische und soziale „Energiewende“. Im April 2011 verkündeten sie den Stopp ihrer Überweisungen an den Fonds der Bundesregierung zur Förderung regenerativer Energien. RWE will gegen die Abschaltung seines Uralreaktors Biblis klagen.

Weltweit will die Atommafia ihre 443 Atomkraftwerke weiter betreiben. Laut World Nuclear Association sind derzeit 62 AKW im Bau und weitere 158 in Planung, nicht zuletzt auch von deutschen Konzernen und mit deutschen Hermes-Bürgschaften finanziert. Trotz Fukushima!

Gegen diesen Wahnsinn regt sich Widerstand

Seit dem Super-GAU in Fukushima-Daiichi demonstrieren Hunderttausende für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen. Während die bisher noch kleine Anti-Atomkraft-Bewegung in Japan erst langsam wächst und bisher noch nicht mehr als 17.000 DemonstrantInnen mobilisieren konnte, ist die Bewegung in der Bundesrepublik bereits groß. Am 12. März forderten 60.000 DemonstrantInnen bei einer Menschenkette zwischen Stuttgart und dem AKW Neckarwestheim den Ausstieg. Am 14. März demonstrierten in 400 Orten der Bundesrepublik rund 120.000, am 21. März in über 700 Orten 140.000, am 26. März ging eine Viertelmillion, am 4. April gingen bundesweit 70.000 und am 11. April 52.000 Menschen in 470 Städten für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen auf die Straße. Und die Protestaktionen reißen nicht ab!

Termine: Protest- und direkte gewaltfreie Aktionen

Auch in den nächsten Wochen wird es vielerorts an jedem Montag Anti-Atom-Mahnwachen und Demos geben.¹ Vom 24. bis zum 26. April sind wegen Fukushima *global actiondays* geplant.

Am 25. April werden in Deutschland an 12 Standorten große Demos und direkte gewaltfreie Aktionen stattfinden.² Der Tschernobyl-Jahrestag bestimmt auch die thematische Schwerpunktsetzung der diesjährigen Ostermärsche. „Atomkraft: Ein Bombenrisiko“ ist das Motto der Ostermärsche sowohl am Atomwaffenstandort

Büchel (Eifel) am Ostermontag als auch am US-Kriegsflughafen Ramstein (Pfalz) am Karfreitag.³ Der Ostermarsch in Frankfurt/M. fordert „Atomwaffen verschrotten - AKWs abschalten - Afghanistankrieg sofort beenden!“⁴

Vom 16. bis 19. Mai soll das Atomforum in Berlin blockiert werden.

Am 28. Mai gibt es Demos in 20 Städten.⁵

Ab Pfingsten wollen Anti-Atom-AktivistInnen zum Moratoriumsende AKWs blockieren. Ab dem 10. Juni gibt es ein Aktionscamp der gewaltfreien Initiative *x-tausendmal quer* zur Vorbereitung der „schlussendlich“-Aktion ab dem 13. Juni.⁶

Diverse Initiativen wollen im Juni ein „neues“ AKW blockieren, in Brokdorf, Grohnde, ...

Vom 16. bis 20. Juni wird es Aktionen zur Tagung der internationalen Atomlobbyorganisation IAEO in Wien geben.⁷

Voraussichtlich im Spätsommer wird gegen den neuesten Reaktor Neckarwestheim 2 eine große Stilllegungsbekanntmachung durchgeführt, die mehrere Tage dauern und die Stilllegung erzwingen soll.⁸

Am 20. August wird eine Blockade in Olkiluoto (Finnland) stattfinden.⁹

Im November kann sich die Atommafia auf viele direkte gewaltfreie Aktionen und Proteste gegen den Castortransport nach Gorleben einstellen.¹⁰

Auf der Anti-Atomkonferenz im April in Kassel sprachen AktivistInnen vom „Blockadendreiklang“: Mitte Juni zum Ende des Moratoriums, Spätsommer in Neckarwestheim, November im Wendland. Geplant ist auch eine Kampagne gegen das Image der Energiekonzerne und der Atomlobby.

Der Druck auf die Herrschenden ist so groß, dass sich in Deutschland nun alle Parteien zum Atomausstieg bekennen.

Durch das von der CDU/CSU/FDP-Regierung verkündete Moratorium wurden die Laufzeitverlängerungen für drei Monate ausgesetzt, um „die Sicherheit zu überprüfen“, das heißt: 8 der 17 deutschen AKWs sind momentan nicht am Netz.

Jürgen Trittin, der einst als grüner Bundesumweltminister den butterweichen „Atomkompromiss“ mit den Atomkonzernen mit ausgekugelt und sich damals auch von Anti-Castor-Demos distanziert hat, empörte sich über die Verkündung des Moratoriums. Er forderte ein Zurück zum rot-grünen „Atomkonsens“. Grüne PolitikerInnen wie Trittin, Roth und Künast wollen keine sofortige Stilllegung aller Atomanlagen. Sie wollen zurück an die Macht. Zusammen mit der SPD wollen sie bis 2022, frühestens bis 2017 aussteigen.

Das ist nicht akzeptabel!

Menschen können Fehler machen. Und natürlich ist auch die atomare Technik selbst, entgegen allen Beteuerungen, nicht fehlerfrei. Ein Super-GAU ist überall möglich. Wie Atomwaffen bedrohen auch Atomanlagen das Menschenrecht auf Leben. Deshalb müssen weltweit alle Atomwaffen abge-

schaftet und alle Atomanlagen abgeschaltet werden – sofort! Auch wenn das viele nicht gerne hören: Der einst von der rot-grünen Bundesregierung beschlossene „Atomausstieg“ war nur eine Bestandsgarantie für die Atomindustrie. Er diente, so SPD-Chef Sigmund Gabriel¹¹, zur „Befriedung“. Aber: Wir wollen uns nicht befrieden lassen. Wir machen weiter Druck, bis alle Atomanlagen stillgelegt sind. Wir wissen: Der Ausstieg aus dem atomaren Wahnsinn kann nur durch Druck von unten erreicht werden.

verrückt und unrealistisch?

Wir brauchen eine Gesellschaft, in der menschenbedrohende Technologien wie Atom- und Gentechnik, Atomwaffen, Kriege und Hunger der Vergangenheit angehören. Der Kapitalismus, in dem profitorientierte Konzerne und ihre PolitikerInnen mit der Menschheit Russisches Roulette spielen, hat keine Zukunft. Unser Kampf gegen Atomkraft ist auch ein Kampf für ein menschenwürdiges, selbstbestimmtes Leben für alle Menschen, in dem freie Vereinbarung und gegenseitige Hilfe Maximen des Handelns sind.

Wer eine gewaltfreie, herrschaftslose Gesellschaft anstrebt und die Enteignung aller Atomkonzerne fordert, wird allerdings immer noch von den meisten als „verrückt und unrealistisch“ belächelt.

Aber wurden nicht bis zum 11. März 2011 auch unsere jahrelangen Warnungen vor einem möglichen Super-GAU als „verrückt und unrealistisch“ bezeichnet? Eine dezentrale, ökologisch und sozial verträgliche Energiewende ist gegen Konzerne, die mit jedem ihrer Atomreaktoren täglich einen Gewinn von einer Million Euro einfahren, kaum durchzusetzen.

Atomigantzen wie TEPCO, RWE, Eon, EnBW und Vattenfall werden nicht freiwillig auf die enormen Profite verzichten, die sie mit Hilfe einer mächtigen Lobby und auf Kosten der nächsten 45.000 Generationen mit ihren Atomanlagen machen können. Wenn die weltweit agierende Atommafia nicht zerschlagen wird, wird sie weiterhin zur eigenen Profitmaximierung 1.000.000 Jahre strahlenden Atom Müll produzieren, nicht kontrollierbare Atomkatastrophen, Verstrahlung und unzählige Menschenopfer in Kauf nehmen.

Wenn die Menschheit also eine würdige und lebenswerte Zukunft haben soll, dann wird uns nichts anderes übrig bleiben, als „verrückt und unrealistisch“ zu werden.

Bernd Drücke

- Anmerkungen:
 1 Infos dazu: www.ausgestrahlt.de
 2 Infos: www.tschernobyl25.de
 3 Infos: www.dfg-uk-rlp.de
 4 Ein Überblick über 68 Ostermarschtermine: www.friedenskooperative.de/om2011ndx.htm
 5 www.anti-atom-bayern.de; www.bund.net
 6 Infos: www.schluss-endlich.de
 7 www.contratom.de
 8 Infos: www.neckarwestheim.antiatom.net
 9 www.greenkids.de/europas-atomerbe
 10 www.bi-luechow-dannenbergl.de
 11 Gabriel und die Industrie: www.faz.net/s/!Rub469C43057F8C437CACC2DE9ED41B7950/Doc-E689E98B4CF02439C97B11C6FCB56EA05-ATpl-Ecomon-Sccontent.html



Anti-Atom-Demo in Kassel, 4.4.2011 Foto: Michael Schulze von Glaßer

Anzeige

Verlag Graswurzelrevolution

FINDUS

Kleine Geschichte des Anarchismus

Ein schwarz-roter Leitfaden – Comic

Unterhaltsam, amüsant und informativ präsentiert der Comic die Geschichte, Theorie und Praxis des Anarchismus. Das ideale Geschenk für »EinsteigerInnen« und »Fortgeschrittene«.

57 S. | 7,80 Euro | ISBN 978-3-939045-14-4



ACHIM VON BORRIES / INGEBOURG WEBER-BRANDIES (HG.)

Anarchismus – Theorie · Kritik · Utopie

Mit Texten u. a. von Godwin, Proudhon, Bakunin, Kropotkin, Malatesta, Landauer, Rocker, Goldman, Voline, Read, Goodman, Souchy

Dokumentiert und kommentiert wird die libertäre Tradition vom 19. Jh. bis in die jüngste Vergangenheit. Porträts der wichtigsten VertreterInnen des Anarchismus ergänzen die umfassende Textsammlung.

425 S. | 22,80 Euro | ISBN 978-3-939045-00-7



LEO TOLSTOI, CLARA WICHMANN, ELISÉE RECLUS, MAGNUS SCHWANTJE U. A.

Das Schlachten beenden!

Zur Kritik der Gewalt an Tieren. Anarchistische, feministische, pazifistische und linkssozialistische Traditionen

Das Buch geht den historischen Spuren des Vegetarismus und der Tierrechtsbewegungen nach.

180 S. | 5 Abb. | 14,90 Euro | ISBN 978-3-939045-13-7



ULRIKE BÜRGER

Staudamm oder Leben!

Indien: Der Widerstand an der Narmada

Mehr als 80 Mio. Menschen sind in den letzten fünf Jahrzehnten weltweit durch den Bau großer Staudämme zwangsumgesiedelt worden. Das Buch zeigt, wie der globale Kapitalismus Kämpfe um das Wasser und die Energiegewinnung hervorbringt.

222 S. | 29 Abb. | 14,90 Euro | ISBN 978-3-939045-15-1



Graswurzelrevolution

Die Monatszeitung für eine gewaltfreie, herrschaftslose Gesellschaft

Schnupperabo 3 Ausg., 5 Euro Vorkasse Jahresabo 10 Ausg., 30 Euro Jetzt abonnieren unter www.graswurzel.net



Anzeigen

graswurzel revolution

Monatszeitung für eine gewaltfreie,
herrschaftslose Gesellschaft

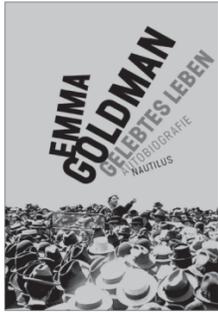
Graswurzelrevolution Nr. 358, April 2011:
* Schwerpunkt: Anti-Atom-Politik nach dem
Super-GAU in Japan;

- * Schwerpunkt 2: Krieg in Libyen;
- * Moralischer Bankrott: Die europäische
Flüchtlingspolitik ist gescheitert;
- * Türkei: Die Verfolgung der Kriegsdienstverweigerer;
- * Eine junge Frau als Stimme Ägyptens;
- * Antimilitarismus;
- * Anarchismus, u.v.m.

Abo: 30 Euro (10 Ex.). Probeheft kostenlos. Probeabo: 5 Euro (3 Ex.);
verlängert sich ohne Kündigung zum Abo, Kündigung jederzeit möglich!
bei: GWR-Vertrieb, Birkenhecker Str. 11, 53947 Nettersheim
abo@graswurzel.net ; Tel.: 02440/959-250 ; Fax: -351
www.graswurzel.net



Erfahrungen! Vom Wärmestrom der Geschichte



**Emma Goldman
GEBLEBTES LEBEN**
Autobiografie

Erinnerungen der legendären Anarchistin
und Frauenrechtlerin. Die »rote Emma«
blickt zurück auf ein langes rebellisches
Leben, in dem sie kompromisslos für die
Freiheit des Individuums eintrat.

Gebunden mit SU, 944 Seiten
illustriert, € 34,90

**Horst Stowasser
ANARCHIE!**

Idee. Geschichte. Perspektiven
Von der Utopie einer
Gesellschaft emanzipierter Menschen.
Eine umfassende Einführung in
die Ideenwelt und Geschichte
des Anarchismus.

Broschiert, illustriert, € 24,90



Edition Nautilus

Mehr zum Programm: www.edition-nautilus.de

Gegen AKWs und gegen Krieg in Libyen!

Vor 25 Jahren war Ökopax. Und heute?

Die Ereignisse gleichen sich: Vor 25 Jahren, am 15. April 1986, bombardierten 18 britische und 15 US-Jagdbomber eine halbe Stunde lang angeblich „gezielt“ militärische Einrichtungen in Libyen; am 26. April 1986 ereignete sich der Super-GAU im Atomkraftwerk Tschernobyl. Heute: Am 16. Februar 2011 begann der Aufstand in Libyen; am 11. März ereignete sich der Super-GAU in Fukushima; am 19. März 2011 begann eine Bombardierung Libyens durch britisch-französisch-US-amerikanische Jagdflugzeuge und Hunderte von Kurzstreckenraketen vor Bengasi zum angeblichen „Schutz der Zivilbevölkerung“.

GAU und Luftangriffe auf Libyen – damals wie heute! Man musste nicht auf den ersten offiziell bestätigten „Kollateralschaden“ der Luftangriffe warten, bei dem am 1. April 2011 14 bewaffnete und unbewaffnete Rebellen östlich von Brega bei einem „versehentlichen“ Angriff auf die „eigenen“ Truppen ermordet wurden, um zu wissen, dass die Luftangriffe neben vielen soldatischen auch zivile Opfer produzieren würden.

Und dafür ist es auch keineswegs nötig, auf die billige libysche Fernsehpropaganda zu verweisen. Allein bis zum 31.3. wurden mehr als 600 Luftschläge ausgeführt (nach *Le Monde*, 31.3.), vielfach auf städtische Ziele, bei denen zivile Opfer gar nicht zu vermeiden sind. Das ist bereits ein Vielfaches der halbstündigen Luftangriffe von vor 25 Jahren. Wer sich vor Augen führt, dass vor 25 Jahren allein in dieser halben Stunde nach inzwischen weithin bestätigten westlichen Medienberichten zwischen 60 und 100 Menschen getötet wurden, kann sich ausmalen, welches Massaker die Luftangriffe heute anrichten.

Angebrich, so heißt es, sei Bengasi durch die Angriffe vor einem Massaker durch Gaddafis Truppen gerettet worden. Das ist nicht auszuschließen: Wo es Krieg oder Bürgerkrieg gibt, besteht auch die Gefahr von Massakern – und zwar auf allen Seiten. Ein Schutz unbewaffneter ZivilistInnen waren die Luftangriffe jedoch nie gewesen. In Bengasi war zum Zeitpunkt der Bedrohung durch libysche Truppen der Großteil der Bevölkerung bewaffnet gewesen. Selbst bei einer schnellen Einnahme der Stadt durch Gaddafis Truppen wäre eine Entwicklung wahrscheinlicher gewesen, wie sie bereits seit langem in Misrata bestand und später auch in Brega entstanden ist, dass nämlich die Truppen nur einzelne Stadtteile kontrolliert hätten (mit eher Gaddafi-freundlichen Bevölkerungsteilen, die es auch in Bengasi gibt), während die bewaffneten Aufständischen andere Stadtteile erfolgreich verteidigt hätten.

Bei ihrer Legitimation eines „Schutzes der Zivilbevölkerung“ messen die westlichen Medien offensichtlich mit zwei-



Seit dem Super-GAU in Fukushima gehen bundesweit Hunderttausende für den sofortigen Atomausstieg auf die Straße
Foto: Michael Schulze von Gläßer

erlei Maß: Während die Aufständischen sich schon in den ersten Aufstandstagen zu großen Teilen bewaffneten, also nicht mehr ernsthaft als „Zivilisten“ bezeichnet werden können; wird bei den Truppen Gaddafis gar nicht bedacht, dass ein Großteil der jetzt eingesetzten Soldaten gestern noch „Zivilisten“ waren. Sie wurden, oft aus den entlegenen südlichen Regionen Libyens, zum Teil ohne Kenntnis ihres Einsatzortes kurzfristig rekrutiert und dann in die Truppen Gaddafis auf dem Weg nach Bengasi integriert, die anschließend aus der Luft von Flugzeugen bombardiert wurden. Wieso wird in einen Fall ausschließlich von „Zivilisten“ gesprochen, die es nicht mehr sind – und im anderen Fall von „Soldaten“, die es gestern oft noch nicht waren? Im Bürgerkrieg gibt es Soldaten und ZivilistInnen verteilt auf beiden Seiten! Als Skandal wurde zur Kriegsbegründung ausgerufen, dass Gaddafi von Flugzeugen aus auf Menschen schießen lässt, die schlecht oder gar nicht bewaffnet waren. Richtig, das ist ein Skandal! Und was passiert

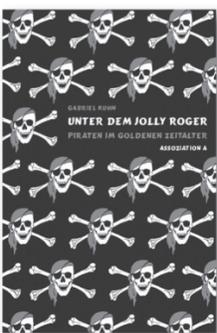
bei den westlichen Luftangriffen jetzt? Da wird ebenfalls auf Menschen von Flugzeugen geschossen, die militärisch hoffnungslos unterlegen sind, wenn sie denn nicht sogar ZivilistInnen sind! Die libysche Revolution ist seit dem Beginn der Luftangriffe tot. „Revolution“ kann nur ein Vorgang genannt werden, bei dem es der eigenen Bevölkerung gelingt, aus eigenen Kräften ihre Regierung zu stürzen. Die libysche Revolution ist keine mehr, selbst wenn die Aufständischen mit Nato-Unterstützung nun den Bürgerkrieg gewinnen sollten! Vor 25 Jahren gab es das Motto „Ökopax“, das ein Zusammengehen von damaliger Friedensbewegung und der Anti-Atom-Bewegung meinte. Der Anti-Atom-Bewegung war ihrerseits bewusst, dass es eine untrennbare Verbindung von ziviler und militärischer Dimension der Atomkraft gab. Gegen die Luftangriffe auf Libyen demonstrierten damals AntimilitaristInnen und Anti-AKWlerInnen gemeinsam, sie waren beides meist in ein- und derselben Person. Zu Libyen gab es damals große Antikriegsdemonstrationen

in vielen Städten, mit jeweils mehreren Tausend TeilnehmerInnen.

Und heute?

Wo bleibt der Aufschrei der Anti-Atom-Bewegung gegen die Luftschläge in Libyen? Wo bleibt die Konfrontation mit Trittin, Cohn-Bendit, Fischer und anderen Grünen und SPD-Leuten, die angeblich gegen Atomkraft sind, aber die Bundesregierung dafür kritisieren, nicht mitzubomben? Die Bundesregierung bombt nicht direkt mit, aber sie hat sich - entgegen der kriegstreiberischen Medienpropaganda - mit der UN-Enthaltung nicht gegen den Krieg gestellt, wie jetzt die Entscheidung, bei einem „humanitären Einsatz“ Bodentruppen zu senden, zeigt. Die Anti-Atom-Bewegung sollte durch klare Antikriegsaussagen auf ihren Kundgebungen dabei helfen, eine antimilitaristische Gegenstimme in dieser blind nach Kriegsbeteiligung lechzenden Politik- und Medienöffentlichkeit zu artikulieren. Ökopax – vor 25 Jahren so notwendig wie heute!

Slipperman



Gabriel Kuhn

Unter dem Jolly Roger

Piraten im Goldenen Zeitalter

Der Band untersucht die Bedeutung von Nation, Geschlecht, Sexualität, Religion und Ethnizität sowie die Kultur und Ökonomie, die moralischen Prinzipien und sozialen Organisationsformen der Piraten des Goldenen Zeitalters. Ein Essay untersucht ihre Bedeutung für politischen Aktivismus heute.

ISBN 978-3-86241-400-0 | 232 S. | 18 €



Detlef Hartmann | John Malamatinas

Krisenlabor Griechenland

Finanzmärkte, Kämpfe
und die Neuordnung Europas

Griechenland ist das Labor für eine europäische Schockpolitik. Die kapitalistischen Strategien in den Krisen der Gegenwart zielen auf eine Transformation der europäischen Länder, vor allem die des Südgürtels mit Spanien, Portugal und Griechenland.

ISBN 978-3-86241-405-5 | 136 S. | 12 €

Hirnfutter für den Widerstand!



ak wantok (Hg.)
**Perspektiven
autonomer Politik**

ISBN 978-3-89771-500-4
400 Seiten, 18,- €

50 Beiträge, die sich mit der Geschichte, vor allem aber mit der Gegenwart und Zukunft der autonomen Bewegung auseinandersetzen.



Torsten Bewernitz
global x
Kritik, Stand und
Perspektiven der
Antiglobalisierungs-
bewegung

ISBN 3-89771-418-3
208 Seiten, 14,00 €



Klaus Pedersen
**Naturschutz
und Profit**

ISBN 978-3-89771-476-2
140 Seiten, 13,80 €

Ökologismus ohne Kapitalismuskritik ist Terror gegen die Menschen und die Natur.



Subcommandante
Marcos
**Die anderen
Geschichten**
Erzählungen von
Subcommandante
Insurgente Marcos

987-3-89771-036-8
Hardcover, 100 Seiten, 14,80 €
inkl. Hörbuch-CD
zweisprachig Spanisch/Deutsch

UNRAST Verlag
Postfach 8020 • 48043 Münster
kontakt@unrast-verlag.de

mehr Stoff gibt's im E-Shop unter: www.unrast-verlag.de

